

Kuro Kokoro

Wie alles begann

Von _hopeless_

Kapitel 3: Kälte...nichts als Kälte

3 Kälte...nichts als Kälte

„Wo bin ich? Ich kann einfach nichts sehen! Und warum zur Hölle ist es nur so kalt?“ Akito lag in der Dunkelheit. Ihm war kalt, doch es war keine normale Kälte, sie war unbeschreiblich und unangenehm. Wo war er? Was ist nur geschehen? Er lag auf dem Boden und dachte darüber nach wie er hier hingekommen sein könnte.

„Alice!“, das war erste was ihm dazu einfiel, doch warum er nun hier war wusste er nicht.

Er schloss die Augen und dachte darüber nach was geschehen sein könnte. Schnee, Blut, was hatten diese Bilder bloß in seinen Kopf zu tun?

Plötzlich viel ihm alles wieder ein...er war Tod!

Wie lange er hier wohl schon lag?

Er versuchte sich aufzusetzen, doch er war einfach zu schwach.

Das musste die Hölle sein, da war er sich sicher. Es war ein Ort an den man nichts sah, an den man nur an seine Taten denken konnte, egal wie schrecklich sie waren.

Wieder versuchte er sich aufzusetzen, doch wieder sackte er ein sich zusammen.

„Verdammt!“, seine Stimme hallte durch die Dunkelheit

Irgendeine Möglichkeit musste es doch geben sich zu bewegen.

„Konzentrier dich!“, Verzweiflung kam in ihm hoch, zu viele Gedanken gingen ihm durch den Kopf.

Er drückte sich hoch und schaffte es sich hin zu setzen. Jetzt musste er es nur noch schaffen aufzustehen und einen helleren Ort zu finden.

Viele Versuche später sackte er erschöpft in sich zusammen. Tränen liefen ihn über die Wangen.

„Kein Wunder das sie dich nicht liebt! Du bist ein verdammter Schwächling! Ein verdammter Freak!“

Er griff sich ins Haar und fing an daran zerreißen. Sein Kopf schmerzte und er spürte das er einen Büschel in der Hand hatte.

„Ein kleiner, rot haariger Freak.“ Seine Stimme brach und immer Mehr Tränen liefen hinunter.

Sein Körper zitterte, doch wusste er nicht, ob es an der Kälte lag oder an der Verzweiflung.

Er hörte das tropfen seiner Tränen auf den Boden.

„Ein verdammter Freak!“, sein schrei hallte immer und immer wieder.

Als er seine Augen öffnete, war es irgendwie...heller?

Sein Blick viel auf den roten Büschel in seiner Hand, er leuchtete förmlich. Doch dann viel ihm etwas auf.

Seine Hand. Sie sah nicht so aus wie er sie in Erinnerung hatte. Sie war...schneeweiß.

Er versuchte sich umzusehen, doch viel sah er nicht.

Wieder versuchte er aufzusehen. Und tatsächlich diesmal schaffte er es.

Etwas wackelig stapfte er nach vorne. Plötzlich stolperte er über irgendetwas, doch was würde mitten im nichts liegen? Der junge Mann beugte sich nach unten um es aufzuheben. Es war etwas Rundes. Seine Augen gewöhnten sich mehr und mehr an die Dunkelheit. Nun konnte er seine Umgebung erkennen. Der Schock saß tief als ihm auffiel das überall Schädel lagen. Er schrie auf und schmiss das Ding in seiner Hand zu seinen Gleichen zurück.

Das schlucken fiel ihm schwer.

Er schaffte es nach einigen Minuten weiter zu gehen. Doch es wurde immer merkwürdiger. Einige Meter vor ihm stand eine Art Schrein.

Akito ging näher heran und öffnete ihn. Darin lag ein Buch. Vorsichtig nahm er es heraus und schlug die erste Seite auf.

„Jede Seele braucht einen Begleiter um das zu bekommen, was sie verdient, übernimm diese Aufgabe um deiner Verdammnis einen Sinn zu geben“

Das musste ein schlechter Witz sein. So etwas würde er nie tun. Er könnte niemanden das Leben nehmen...nicht noch einmal.

Er sah sich um und entdeckte einen Gehstock, als Griff hatte er einen Totenschädel und direkt darunter befand sich eine Roteschleife.

War das etwa ein Geschenk.

Akito nahm diesen an sich um ihn sich näher anzusehen.

...